

Lasst uns Joachim und Anna ehren...

Segensfeier für Großeltern und Enkel zum 26. Juli

Anknüpfungspunkte

Die Großelternschaft gehört zu den schönen Seiten des Älterwerdens. Großeltern und Enkel stehen in einer besonderen Beziehung zueinander, vor allem an die Großmütter richten sich manche Wünsche und Erwartungen. Im Neuen Testament wird ein einziges Mal in 2 Tim 1,5 eine Großmutter erwähnt: Paulus erinnert den jungen Timotheus daran, dass er von seiner Großmutter und seiner Mutter den Glauben übernommen hat. Die frühen Christen stehen ganz in der Tradition des Judentums, das die Aufgabe die Kinder in den Glauben einzuführen, den Müttern und Großmüttern anvertraut. Dies gehört bis heute zum Rollenbild einer Großmutter. Männer erreichten bis in die jüngste Vergangenheit kaum das Großeltern-Alter. Typische Großvaterrollen müssen sich daher erst entwickeln. Der Gedenktag der Eltern der Gottesmutter ist Anlass, Großeltern und Enkel zu einer Segensfeier einzuladen.

Vorbereitung inhaltlich

Austausch: Welche Erwartungen und Wünsche werden an Großeltern herangetragen? Wollen und können sie diesen entsprechen? Wo sind die Möglichkeiten, wo die Grenzen? Worin sehen sie ihre Verantwortung für ihre Enkelkinder oder für Kinder überhaupt? Welche Aufgaben können nur sie ausfüllen? - Abschluss des Gesprächs mit dem Formulieren guter Wünsche: "Meinen Enkeln und den Kinder von heute wünsche ich..." Die Wünsche auf Papierblüten schreiben und daraus einen Blumenstrauß für die Kirche (Pfarrzentrum, Gemeindesaal, Kindergarten...) basteln. An Stelle der vorgeschlagenen Fürbitten eigene formulieren.

Vorbereitung praktisch

Blumenvase, Papierblüten und andere Utensilien für den Blumenstrauß, Aussuchen der Lieder, Einteilen der liturgischen Dienste, Einüben des Rollenspiels und der Fürbitten mit den Kindern, Besorgen von Eis und anderen Erfrischungen für den Abschluss.

Modell

Einführung

Gruß Gott und herzlich willkommen allen, die der Einladung zu unserer Segensfeier nachgekommen sind: die Kinder und ihre Großeltern, alle anderen Erwachsenen, die für Kinder die Rolle von Großeltern angenommen haben und alle anderen, die mit uns beten und um Segen bitten! Beginnen wir unsere Feier im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Wir haben zu dieser Segensfeier eingeladen, weil wir heute den Gedenktag der Heiligen Joachim und Anna begehen, der Eltern der Gottesmutter Maria. Sie sind - menschlich gesehen - die Großeltern Jesu. Wir wissen nicht, ob Jesus sie persönlich gekannt hat. Wir wissen aber, dass zu seiner Zeit eine große Familienbindung herrschte und die Großeltern, vor allem die Großmütter, für die Kinder wichtige Bezugspersonen waren. Auch heute spielen für viele Kinder die Großeltern eine wichtige Rolle.

Zu Jesus, der selbst ein Kind gewesen ist und der die Kinder besonders liebt, rufen wir jetzt:

Kyrie-Rufe

Du hast alle Menschen aufgefordert, zu dir zu kommen: Herr, erbarme dich!

Du hast die Kinder besonders gesegnet: Christus, erbarme dich!

Du wurdest von allen gepriesen: Herr, erbarme dich!

Gebet

Herr und Gott unserer Väter! Du hast Joachim und Anna auserwählt, Maria, der Mutter Jesu, das Leben zu schenken. Ihr Schutz und ihre Hilfe trage dazu bei, dass allen Eltern und Großeltern ihre Aufgaben als Vorbild und Erzieher erfüllen können und dass alle Kinder und Enkelkinder zum Glauben an dich finden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Hinführung zu Lesung und Evangelium

„Fromm“ bedeutet, in der Verbindung mit Gott lebensfähig zu sein. Dies gilt für Männer gleichermaßen wie für Frauen. Wer - wie Joachim und Anna - aus der Verbindung mit Gott lebt, lebt aus einer Hoffnung, die nicht verloren geht. Sein Leben wird Spuren hinterlassen. Alle, die aus dieser Haltung leben, preist Jesus selig. Was wir über Joachim und Annasagen, möge auch auf die Großeltern von heute zutreffen!

Lesung

Sir 44, 1.10-15

Antwortgesang

GL 723.3: „Preiset den Herrn zu aller Zeit, denn er ist gut“

Ich will den Herrn allezeit preisen;
immer sei sein Lob in meinem Mund.
Meine Seele rühme sich des Herrn;
Die Armen sollen es hören und sich freuen.

Kommt, ihr Kinder, hört mir zu!
Ich will euch in der Furcht des Herrn unterweisen.
Wer ist der Mensch, der das Leben liebt
und gute Tage zu sehen wünscht?

Ich suchte den Herrn, und er hat mich erhört,
er hat mich all meinen Ängsten entrissen.
Blickt auf zu ihm,
so wird euer Gesicht leuchten.

Bewahre deine Zunge vor Bösem
und deine Lippen vor falscher Rede!
Meide das Böse und tue das Gute;
suche den Frieden und jage ihm nach!

Der Engel des Herrn umschirmt alle, die ihn fürchten und ehren
und er befreit sie.
Kostet und sehet, wie gütig der Herr ist,
wohl dem, der zu ihm sich flüchtet.
(Ps 34, 2-3;5-6a;12-15;8-9)

Halleluja

Halleluja, Halleluja. Lasst uns gemeinsam den Herrn rühmen. Halleluja.

Evangelium

Mt 13, 16-17

Predigt

Die Verehrung der Hll. Joachim und Anna hat ihre Wurzeln im apokryphen Jakobusevangelium und anderen außerbiblischen altkirchlichen Überlieferungen. Auch wenn diese Schriften mit guten Gründen nicht in die Bibel aufgenommen wurden, so sind sie doch für die Frömmigkeit der alten Kirche und weit darüber hinaus von großer Bedeutung. Heute lernen wir sie wieder neu schätzen, denn sie enthalten viele Informationen über das jüdische Alltags- und Glaubensleben und tauchen dadurch manche Stellen des Neuen Testaments in ein lebendigeres Licht. Joachim und Anna, die Eltern der Gottesmutter, gehören zu jenen gläubigen Juden, denen erst nach langem Warten ein Kind geschenkt wurde. Wir wissen, Kinderlosigkeit galt als Strafe Gottes für verborgene Sünden und daher als Schande. Umso schlimmer, wenn davon Ehepaare betroffen waren wie Abraham und Sara (Gen 18), Elkana und Hanna (1 Sam 1) oder Elisabeth und Zacharias (Lk 1), deren Glaube und Frömmigkeit außer Zweifel stehen. Zu diesen Ehepaaren gehörten auch Joachim und Anna. Wegen ihrer Kinderlosigkeit wurden sie diskriminiert. Der Kummer über ihre Situation wird in den Texten deutlich geschildert und auch das Eingreifen Gottes, das ihr ein Ende bereitete. Das Eingreifen Gottes in die Situation von Joachim und Anna, aber auch in die der anderen kinderlosen älteren Ehepaare, macht deutlich, dass Kinderlosigkeit - entgegen den damals gängigen Vorstellungen - nichts mit Sünde oder Strafe zu tun haben kann. Im Gegenteil: Alle Kinder, die diesen Ehepaaren geboren wurden - Isaak, Samuel und Johannes -, waren nicht irgendwelche Kinder, sondern wurden von Gott mit einer besonderen Aufgabe in seinem Heilsplan betraut. So war auch es mit Maria, der Tochter von Joachim und Anna.

Die Verehrung von Joachim und Anna wurde von den Kreuzfahrern nach Europa gebracht, wobei die hl. Anna eindeutig bekannter wurde als ihr Ehemann. Dies dürfte daran liegen, dass nach den Überlieferungen Joachim wenige Jahre nach der Geburt Mariens verstarb, während Anna durch eine neue Ehe zur Mutter einer sehr weit verzweigten Familie wurde, die man die „Sippe Christi“ nannte und zuweilen auch auf Bildern darstellte. Eine weit verzweigte Familie entsprach auch dem Familiengefühl des spätmittelalterlichen Bürgertums, so dass sich die Verehrung der hl. Anna rasch verbreitete. Zahlreiche Darstellungen zeigen Anna, wie sie die kleine Maria in allem unterweist, was zur Haushaltsführung gehört, und sie lesen, schreiben und beten lehrt. Viele Frauen sahen in ihr ein Vorbild an Fürsorge, Umsichtigkeit und Zärtlichkeit - Eigenschaften, die vor allem älteren Frauen zugeschrieben wurden. Im 18. Jh. wurde die Großelternschaft als eigener Lebensabschnitt mit besonderen Aufgaben betrachtet, was zu einer weiteren Verbreitung der Anna-Verehrung führte. Dass Joachim nicht so populär wurde, mag auch daran liegen dass es damals wenige Großväter gab und die Sorge für die kleinen Kinder nicht zum Rollenbild eines Mannes gehörte. Daran änderte sich auch in den kommenden Jahrhunderten nicht viel. Durch die geringere Lebenserwartung der Männer und vor allem durch die Auswirkungen der beiden Weltkriege gab es bis in unsere Tage viel weniger Großväter als Großmütter. Eine Großvater-Rolle entwickelt sich erst in jüngster Zeit.

Die „Großeltern Jesu“, vor allem die Großmutter, bekleideten auch damals die Rolle derer, die unterstützten und in Rufweite greifbar waren. Durch Rat und Tat Kinder und Enkelkinder zu unterstützen, ihre Sorgen und Nöte mitzutragen, sich mit ihnen über ihre Erfolge zu freuen, darin sehen auch die Großeltern von heute ihre Aufgabe. Dadurch, dass Eltern heute weniger Freiräume haben, weil meist beide berufstätig sind, ergeben sich für Großeltern neue Aufgaben und Verantwortlichkeiten: sich für die Enkel Zeit nehmen, etwas gemeinsam erleben, Anteil nehmen, sich austauschen, Verständnis zeigen, vermitteln, sie mit Wertigkeiten vertraut machen, auf Grenzen hinweisen. Dort, wo es die räumliche Nähe und die Gegebenheiten zulassen, können sie den Kindern ein Stück Geborgenheit schenken, das Gefühl, in eine Gemeinschaft eingebunden zu sein und dazuzugehören. Selbst bei räumlicher Distanz haben sie dazu im Zeitalter von Telefon und E-Mail vielerlei Möglichkeiten. Oft fällt

den Großeltern auch die Aufgabe zu, die Enkelkinder „beten zu lehren“, d. h. sie mit dem Glauben in Berührung zu bringen, ganz wie es Darstellungen über die hl. Anna aussagen, auf denen sie mit Maria betet oder ihr aus der Hl. Schrift vorliest. Großeltern können ihren Enkeln erzählen, wie Gott sie während ihres Lebens geführt und begleitet hat. Sie können ihnen aus den Erfahrungen eines vielleicht schon langen Lebens Hoffnung und Zuversicht mit auf den Weg geben. Sie können sie lehren, was es heißt, Gott zu vertrauen in gesunden wie in kranken Tagen und ihnen ein Beispiel geben, wie Leben gelingen kann. So gibt es manche Berührungspunkte zwischen den Großeltern Jesu und den Großmüttern und Großvätern von heute. Zweifellos hat sich das Großeltern-sein durch die Jahrhunderte in vielen Einzelheiten verändert, seine Inhalte aber und die Erfüllung, die es schenkt, sind geblieben. Wir können Gott danken und bitten.

Fürbitten

Guter Gott! Du hältst deine Hand über uns und über unsere Enkelkinder. Wir bitten dich:

Erwachsene:

Lass sie Freunde finden, mit denen sie gemeinsam die Welt entdecken:

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Hilf uns mit Freude und Zutrauen den Weg unserer Kinder zu begleiten:

Gib uns die Kraft, zu unterstützen und zu helfen, aber auch den Mut, Grenzen zu ziehen:

(oder eigene Fürbitten)

Kinder:

Schenke unseren Großeltern Gesundheit, Freude und ein langes Leben:

Segne und beschütze auch unsere Eltern:

Beschütze uns und alle andere Kinder:

Guter Gott! Wir danken dir für die vielen schönen Stunden, die wir miteinander verbringen dürfen. Lass uns nicht vergessen, dass du auch in den traurigen bei uns bist. Dir sei Lob, Dank und Ehre heute und alle Tage und in alle Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Gleich, wie jung oder alt wir sind, wir sind alle Kinder des einen Vaters. Darum beten wir:

Vater unser...

Gebet

Guter Gott! Wir danken dir, dass du uns einander geschenkt hast, dass wir uns gerne haben und unser Leben gegenseitig bereichern. Hilf uns, die Balance zu finden zwischen unseren unterschiedlichen Lebenswelten und miteinander voll Vertrauen in die Zukunft zu gehen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen und Friedensgruß

Alle stellen sich in einem Kreis auf.

Herr Jesus Christus! Als man Kinder zu dir brachte, hast du ihnen die Hände aufgelegt und sie gesegnet. Du warst selbst einmal so alt wie diese Kinder. Sei mit ihnen in ihrem Lachen und Weinen, in ihrem Fragen und Suchen und geh ihren Weg mit ihnen.

Zu den Erwachsenen hast du gesagt: „Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen.“ Erhalte in uns die Offenheit für dein Wort und deine Werte. Lass uns auf dich hören, so wie die Kinder auf uns hören. Dein Wort werde für uns und für die Kinder immer wichtiger.

Zu uns allen sagst du: „Ich bin bei euch alle Tage“. Darum bitten wir dich:

Alle nehmen sich an den Händen und sprechen:

V/A: Herr Jesus komm in unseren Kreis!

V/A: Sei du immer in unserer Mitte!

V/A: Schenke uns deinen Segen!

V: Der Herr segne und behüte euch. Er gehe mit euch und bleibe bei euch heute und alle Tage und in alle Ewigkeit.

A: Amen.

V: Als vom Herrn Gesegnete wünschen wir uns seinen Frieden. Der Friede des Herrn sei allezeit mit Euch...

Abschluss

Wer möchte, kann sich gerne noch einzeln segnen lassen. Während der Segensspendung singen wir Lied...

Für die Kinder gibt es draußen noch ein Eis, für die Erwachsenen einen Eiskaffee.

Anregungen

Da der 26. Juli in den Sommer (die Sommerferien) fällt, hat solch eine Segensfeier in Urlaubsorten, Feriensiedlungen, bei Großeltern-Enkel-Freizeiten einen guten Platz. Auch Wallfahrtskirchen oder Kirchen, die an diesem Tag Patrozinium feiern, können hier einen Akzent setzen.

Anwesenden mit den Namen Anna, Anne, Anja, Anita, Anette, Hanna, Joachim, Jochen oder Achim zum Namenstag gratulieren.

Alternativ-Vorschlag zur Predigt mit Beteiligung der Kinder

Die Geschichte von Joachim und Anna

Anna war verheiratet mit dem reichen Viehzüchter Joachim. Die beiden lebten sehr glücklich zusammen. Sie führten ein frommes Leben. Aber sie waren traurig, weil Gott ihnen kein Kind geschenkt hatte. Schon viele, sehr viele Jahre hatten sie auf ein Kind gewartet. Anna betete mit ihrem Mann oft im Tempel. Aber alle Bitten waren bisher umsonst. Einmal versprach Anna dem lieben Gott: „Wenn du meinem Mann und mir ein Kind gibst, will ich es dir allein schenken. Ich will es zum Tempel bringen, damit es dir dient alle Tage seines Lebens.“ Wieder vergingen viele Jahre. Als Anna schon sehr alt war, erschien ihr eines Tages ein Engel in ihrem Zimmer. Er sprach: „Anna, Gott hat deine Gebete erhört. Du wirst ein Kind bekommen. Darüber wird sich die ganze Welt freuen.“ Anna war sehr glücklich über das, was der Engel ihr sagte. Auch Joachim freut sich sehr. Die beiden alten Leute eilten zum Tempel und dankten Gott von ganzem Herzen. Nach neun Monaten brachte Anna ein Mädchen zur Welt. Sie nannten ihre Tochter Maria. Dieses Mädchen wurde später die Mutter von Jesus. Anna und Joachim erzogen ihre Tochter im festen Glauben an Gott. Als das Mädchen drei Jahre alt war, brachten sie es nach Jerusalem in den Tempel, damit es dort Gott dienen konnte. Das ist den Eltern bestimmt sehr schwer gefallen! Aber sie hatten es ja versprochen. Wir wissen nicht, wie Annas Leben weitergegangen ist, ob sie noch lange gelebt hat oder ob sie schon bald gestorben ist. Schon immer haben die Menschen auch die Eltern Marias, die heilige Anna und den heiligen Joachim, sehr verehrt. Joachim und Anna sind nämlich die menschlichen Großeltern von Jesus.

(Aus: Reinhard Abeln, Emil Maier-F.: Sie gehören zu Gott. Aus dem Leben der Heiligen - für Kinder erzählt und illustriert, Donauwörth (Verlag Ludwig Auer) 1989, S. 4-6 - leicht verändert.)

Die Geschichte erzählen oder Kinder die Geschichte spielen lassen (Personen: Erzähler, Anna, Joachim, Engel, evtl. Maria), dann weiter führen:

Anna (hebr. Hanna) bedeutet „Anmut, Gnade, Glück“, Joachim (hebr. Jojakim) bedeutet „Jahwe richtet auf“, Maria (hebr. Mirjam) bedeutet „die von Gott geliebte. Was sagen die Namen über Joachim, Anna und Maria aus? Was sagen sie über Gott aus? Was sagt die ganze Geschichte über Gott?

(Gott erhört, Gott macht glücklich, Gott sucht sich Menschen, mit denen er etwas besonders vor hat.) - Was ist das Besondere an meinen Großeltern? Was gefällt mir an ihnen? Was wünsche ich mir von ihnen? - Damit Enkel und Großeltern einander gut verstehen, werden sie heute gesegnet.

Meditation

Die kleine Hand und die große Hand

Es sagte einmal die kleine Hand zur großen Hand:

Du große Hand, ich brauche dich,
weil ich bei dir geborgen bin.
Ich spüre deine Hand,
wenn ich wach werde und du bei mir bist,
wenn ich Hunger habe und du mich fütterst,
wenn du mir hilfst, etwas zu greifen und aufzubauen,
wenn ich mit dir meine ersten Schritte versuche,
wenn ich zu dir kommen kann,
weil ich Angst habe.
Ich bitte dich:
Bleibe in meiner Nähe und halte mich.

Und es sagte die große Hand zur kleinen Hand:

Du kleine Hand, ich brauche dich,
weil ich von dir ergriffen bin.
Das spüre ich,
weil ich viele Handgriffe für dich tun darf,
weil ich mit dir spielen, lachen und heruntollen kann,
weil ich mit dir kleine, wunderbare Dinge entdecke,
weil ich deine Wärme spüren und dich lieb habe,
weil ich mit dir zusammen wieder bitten
und danken kann.
Ich bitte dich:
Bleibe in meiner Nähe und halte mich.
(Autor unbekannt)

Geeignete Lieder

Geeignete Lieder: GL 265 (Nun lobet Gott), GL 267 (Nun danket all), GL 297 (Gott liebt diese Welt), GL 617 (Nahe wollt der Herr uns sein)

Aus Liederbüchern: Alles, was ich hab und alles, was ich bin; Der Himmel geht über allen auf; Gott liebt diese Welt; Ich sitze oder stehe; Ich möchte, dass einer mit mir geht; Im Namen des Vater, fröhlich nun beginnen wir; O wie gut ist Gott zu mir

Der Text des Jakobusevangeliums ist enthalten in:

Erich Weidinger: Die Apokryphen. Verborgene Bücher der Bibel. Aschaffenburg (Pattloch) 1985; im Internet unter „Protoevangelium des Jakobus“.